

## Konkurs der Stadt Glashütte i. Sa.

Nach einer Erklärung des Glashütter Bürgermeisters Gotthard „An die Glashütter Einwohnerschaft!“ vom 22. März, die erst in den „Müglitztal-Nachrichten“ vom 27. März veröffentlicht wurde, hat sich die Verwaltung der Stadt Glashütte i. Sa. gezwungen gesehen, beim Amtsgericht Lauenstein die Eröffnung des Konkursverfahrens über das städtische Vermögen zu beantragen. Die Hauptursache dieses aufsehenerregenden Konkurses sind die hohen Anleiheschulden, die weder verzinst noch getilgt werden konnten. In Glashütte scheint man der Ansicht zu sein, daß es richtig gewesen wäre, den Konkurs der Stadt schon vor drei Jahren, also vor der Einsetzung des von der Kreishauptmannschaft Dresden entsandten, inzwischen wieder zurückgezogenen Staatskommissars zu erklären.

Deutsche Uhrmacher-Zeitung 1928 Nr. 15 S. 278

## Glashüttes Existenzkampf

Die Stadtgemeinde Glashütte i. Sa. hat sich gezwungen gesehen, das Konkursverfahren zu beantragen, weil sie außerstande ist, für die ungeheuren ihr aufgebürdeten Lasten noch länger Deckung zu schaffen. Alle Versuche, durch Aufnahme von Darlehen und Schaffung eines Übereinkommens mit den Hauptgläubigern einen Ausweg aus den Schwierigkeiten zu finden, sind bisher gescheitert. Die Konkursanmeldung einer Stadt ist ein so ungewöhnliches Ereignis, daß nicht nur ganz Deutschland, sondern auch das Ausland aufhorcht. Da es sich hier nun noch dazu nicht um ein x-beliebiges unbekanntes Städtchen, sondern um einen Weltruf genießenden Platz der Präzisionsuhrenindustrie handelt, so ist es nur zu erklärlich, daß sich die Zeitungen in großem Umfang mit diesem Fall beschäftigen. Natürlich ist hierbei Vermutungen iller Art weitester Spielraum gegeben. Der rührige Bürgermeister Gotthardt der Stadt Glashütte hat sich deshalb veranlaßt gesehen, der Presse aufklärende Aufrufe zu übersenden, in denen festgestellt wird, daß zunächst einmal eine Prüfung des Sächsischen Innenministeriums stattzufinden habe, ob die gesetzlichen Voraussetzungen für die Durchführung des Konkursverfahrens gegeben seien. Wenn dem Antrag stattgegeben werden würde, so müsse trotzdem das öffentlich-rechtlichen Aufgaben dienende Vermögen aus dem Konkursverfahren ausscheiden; insbesondere würde der öffentliche Verwaltungsdienst und alle kommunalen Anstalten, wie Spar- und Giro-Kasse, Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerk, unberührt bleiben.\* Es könne auch keinesfalls das Vermögen der Einwohnerschaft, insbesondere der Industrie, oder der private Grundbesitz in Anspruch genommen werden. In den Aufrufen wird dann um Hilfeleistung durch Kauf von Glashütter Erzeugnissen gebeten.

Soweit uns Äußerungen bisher vorliegen, beschäftigt sich die Tagespresse durchweg in freundlichem Sinne mit der Glashütter Konkursangelegenheit, und die veröffentlichten Angaben sind durchweg zutreffend, wenn auch vielleicht nicht alle fachlichen und wirtschaftlichen Einzelheiten immer ganz korrekt wiedergegeben sein mögen, was am Endergebnis aber nichts ändert. Insoweit ist den Bemühungen des Glashütter Bürgermeisters der Erfolg also nicht versagt geblieben.

Mit Klagen und Aufrufen allein ist es aber niemals getan. Es kommt immer darauf an, wie die Nächstbeteiligten selbst eine Sache anzufassen wissen. Am allernächsten ist natürlich neben den einzelnen Einwohnern die Glashütter Industrie als solche beteiligt, und da können wir zu unserer Freude feststellen, daß die für das Uhrengewerbe in Frage kommende Hauptfirma, nämlich A. Lange & Söhne, mit kühler Ruhe und dem Pioniermut, der ihren Gründer seinerzeit befähigt hat, die Glashütter Uhrenindustrie zu schaffen, darangegangen ist, die gegenwärtige, auch für sie sicherlich schwierige Situation zu meistern. Schon seit Jahren hat sie im stillen daran gearbeitet, ihre Fabrikation produktionstechnisch zu vervollkommen, so daß man schon seit langer Zeit mit Genugtuung feststellen konnte, daß sie die Forderungen der Zeit erkannt hat und ihnen mit kluger Besonnenheit Rechnung zu tragen versucht. Nunmehr hat sie, was eine in dieser schwierigen Zeit besonders aner kennenswerte Maßnahme bedeutet, ein prächtiges Werbe- und Katalogwerk herausgebracht, dazu bestimmt, für ihre Präzisions-Erzeugnisse beim Publikum zu werben. An anderer Stelle dieser Zeitschrift ist noch näher darüber berichtet.

Wenn durch dieses Werk dokumentiert wird, daß die Firma A. Lange & Söhne beabsichtigt, auch in Zukunft den hohen Stand der Qualität ihrer Fabrikate, der ihren Weltruf begründet hat, aufrechtzuerhalten, so hat sie sich aber trotzdem nicht der Tatsache verschlossen, daß es bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage nur noch schwer möglich sein wird, einen genügend großen Absatz zu schaffen, um im wesentlichen Umfang mit dazu beitragen zu können, die wirtschaftlichen Sorgen Glashüttes zu bannen und eine genügend große Uhrenfabrikation in Glashütte aufrechtzuerhalten. Sie hat deshalb nach gründlicher Vorbereitung einen weiteren wichtigen Schritt getan, indem sie nunmehr auch ein verbilligstes Erzeugnis unter der Marke OLIW auf den Markt bringt und zwar ein Erzeugnis, das absolut mit den bekannten guten Markenuhren an Qualität konkurriert, das nun aber auch im Preise so steht, daß eine größere Verbreitung möglich wird als für die bisherigen Glashütter Uhren. Mit diesem Schritt dürfte die Geschichte Glashüttes an einem viel wichtigeren Wendepunkt angelangt sein, als er durch die sicherlich ja doch nur zeitlich bedeutende Konkursklärung der Stadtgemeinde dokumentiert wird. Wir wünschen der Firma A. Lange & Söhne und der Glashütter Uhrenstadt aufrichtig, daß dieser Schritt erfolgreich sein möge. Wir geben gleichzeitig aber auch der Hoffnung Ausdruck, daß Glashütte, wenn es nun den Forderungen der Zeit in der Preislage seiner Uhren und - - hoffentlich - - auch deren

künstlerischer Ausgestaltung Rechnung trägt, daß es dann doch seinen alten Ruf als Pflegestätte feinsten Präzisionsuhrentechnik aufrechterhalten und auch in der Erzeugung der alten präzisionsuhrentechnischen Kunstwerke nicht nachlassen wird.

Der deutschen Uhrmacherschaft erwächst aber auch eine Aufgabe. Glashütte war bisher für die deutsche Uhrmacherschaft der Inbegriff der Präzisionsuhrentechnik. Unendlich viel hat die deutsche Uhrmacherschaft dem Wirken Glashüttes zu verdanken, was man ruhig feststellen kann, ohne die Wirksamkeit der übrigen Pflegestätten guter Uhrmacherei gering zu achten. Daraus erwächst nun aber der deutschen Uhrmacherschaft wiederum eine Ehrenpflicht. Sie kann und darf nicht ruhig zusehen, daß etwa unsere Glashütter Uhrenindustrie, und damit ganz Glashütte als Schulungsstätte deutscher Uhrmacher, in diesem schweren Existenzkampf unterliegt, sondern sie hat die heilige Verpflichtung, an ihrem Teile nun auch mit dafür zu sorgen, daß die Glashütter Uhren Absatz finden. Selbstverständlich reden wir in keiner Weise einer Wohltätigkeitsveranstaltung das Wort, mit der wohl eine momentane Not gelindert, niemals aber eine wirtschaftliche Schwierigkeit durchgreifend beseitigt werden kann. Zuerst ist es selbstverständlich die Aufgabe von Glashütte, eine in jeder Beziehung konkurrenzfähige Ware zu bieten. Tut es das aber — und wir dürfen wohl das Vertrauen haben, daß es der Fall sein wird —, dann soll auch die deutsche Uhrmacherschaft das ihrige im Verkauf der Ware tun. Was von Glashütte aus an Stückzahlen von Uhren auf dem Markt kommt und in absehbarer Zeit selbst bei günstigster Entwicklung auf den Markt kommen kann, ist so gering, daß es in der gesamten Taschenuhrenproduktion selbst der besseren Qualitäten gar keine Rolle spielt, und daß selbst die stärkste Forcierung des Verkaufes Glashütter Uhren auf dem Markte der Qualitätsuhren, nach Stückzahl umgerechnet, keinen nennenswerten Eindruck machen kann. Für die Erhaltung der Glashütter Industrie ist aber die Hebung des Absatzes ausschlaggebend. Und wenn die Uhrmacher sich als wirkliche Verkäufer betätigen, so wird es doch manches Mal möglich sein, eine Glashütter Uhr umzusetzen und damit sich selbst und Glashütte einen Dienst zu erweisen.

Deutsche Uhrmacher-Zeitung 1928 Nr. 16 S. 291-292

\* Hier irrte der Bürgermeister Gotthardt, wie sich durch einen Beschluß des Konkursgerichtes im Jahr 1930 herausstellen sollte. Näheres dazu am Ende des Beitrages.

## Eröffnung des Konkursverfahrens über die Stadt Glashütte.

Das Amtsgericht zu Lauenstein (Sa.) hat am 10. Juli über das Vermögen der Stadtgemeinde Glashütte (Sa.) das Konkursverfahren eröffnet. Oberbürgermeister Dr. Ay in Meißen wurde zum Konkursverwalter ernannt. Ein Verzeichnis derjenigen Gegenstände des Gemeindevermögens, welche vom Ministerium des Innern als für die Erfüllung der öffentlich rechtlichen Aufgaben der Stadtgemeinde Glashütte unentbehrlich erklärt worden sind und daher nicht zur Konkursmasse gehören, liegt auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus. Der Stadtrat zu Glashütte teilt zu der Eröffnung des Konkurses u. a. folgendes mit: „Die Staatsregierung hat auf den stadträtlichen Konkursantrag hin die Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung der Stadtgemeinde festgestellt und damit der Eröffnung des Konkursverfahrens die Wege geebnet. Zuzufolge der ergangenen ministeriellen Entscheidung ist der weitaus größte Teil des städtischen Vermögens, insbesondere auch der gesamte Besitz der städtischen Werke und der Spar- und Girokasse, als öffentlich-rechtlichen Aufgaben dienend und damit zivilrechtlich unantastbar anerkannt worden. Wegen der Klärung der Frage des öffentlich-rechtlichen Charakters der übrigen Vermögensteile der Stadt wird sich das Sächsische Oberverwaltungsgericht mit der Angelegenheit zu befassen haben.“

Deutsche Uhrmacher-Zeitung 1928 Nr. 30 S. 561

Im Konkursverfahren der Stadt Glashütte sind infolge eines Urteils des Sächsischen Oberverwaltungsgerichtes nunmehr durch Beschluß des Konkursgerichtes noch verschiedene städtische Vermögensteile zur Konkursmasse geschlagen worden, u. a. das städtische Gas- und Elektrizitätswerk, der Forst, verschiedene Feld- und Wiesengrundstücke und einzelne städtische Kapitalien. Die Spar- und Girokasse wird vom Konkurs nicht berührt.

Zur Prüfung von nachträglich angemeldeten Forderungen ist Termin für den 22. September, V212 Uhr, vor dem Amtsgericht Lauenstein anberaumt.

Die Uhrmacher- Woche 1930 Nr. 34. S. 651